

Die Wünsche der österreichischen Polen.

Eigener Drahtbericht.

* Wien, 10. August.

Der österreichische Polenklub — der die polnischen Abgeordneten im Reichsrat und im galizischen Landtag umfaßt, mit Ausnahme der Sozialdemokraten — hat anlässlich der Einnahme Warschaws eine Kundgebung beschlossen, die im wesentlichen besagt: In diesem Augenblick wird das enge Bündnis unserer nationalen Interessen mit dem Weltinteresse der Habsburgischen Dynastie offenkundig, welche die Polen in ihren gerechten Schutz nimmt. Die Schicksale Polens haben sich gegenwärtig so eng mit den Schicksalen der Habsburgischen Monarchie verknüpft, daß wir nicht zweifeln, daß der Sieg der Monarchie der Sieg Polens und daß die Eroberung Warschaws die Befreiung Polens bedeutet. Nachdem die verbündeten Armeen das Königreich Polen besetzt haben, legen sie ihren siegreichen Zug fort. Wir wünschen sehnlichst, daß durch diesen Siegeszug das unteilbare Königreich, gegen Osten gesichert, in seinem ganzen Umfange seine nationale und politische Freiheit wiedererlange. Die polnische Nation wendet sich in diesem historischen Augenblick an jene Macht, deren edelster Monarch samt seiner Dynastie der Stützpunkt unserer Rechte ist. Die polnische Nation erblickt die stärkste Sicherung ihrer nationalen und politischen Zukunft in der Habsburgischen Monarchie und verlangt, daß das ungeteilte Königreich, mit Galizien zu einem selbständigen politischen Ganzen vereinigt, als Königreich Polen im Verbands der Habsburgischen Monarchie entstehe. Der Polenklub, stets um die polnischen nationalen Interessen und gleichzeitig um die Machtstellung der Monarchie besorgt, drückt seine feste Ueberzeugung aus, daß die nationale und politische Wiedergeburt Polens die Kraft und Macht der Habsburgischen Monarchie bedeutend heben wird und daß sie im vitalen Interesse des Deutschen Reiches gelegen ist sowie daß sie die ruhige Entwicklung der abendländischen Kultur sichern wird. Indem der Polenklub den verbündeten Armeen und den polnischen Legionen seine Bewunderung und Dankbarkeit ausspricht, begrüßt er Warschau als die Hauptstadt des künftigen befreiten Polens.

Es wäre von Interesse zu erfahren, ob auch die Allvoten (polnische Nationaldemokraten), kürzlich noch die stärkste Partei unter den österreichischen Polen, für diese Kundgebung gestimmt haben. Vollzählig können sie's nicht getan haben, denn eine ganze Anzahl ihrer Führer hat es aus begreiflicher Vorsicht nötig gefunden, mit den Russen Galizien zu verlassen. Aber es gibt sicherlich Polen, die durch die Einnahme Warschaws bekehrt worden sind; mindestens von dem Glauben an die Einigung Polens durch Rußland. Wenn jetzt der österreichische Polenklub statt dessen den Glauben an die Einigung Polens durch Oesterreich verkündet, so ist die Kundgebung sicherlich nicht zeitgemäß und wahrhaftig nicht politisch klug. Man müßte in Krakau und Lemberg wohl verstehen, daß nicht dort die Frage gelöst werden wird, welches der politische Ertrag eines Krieges sein soll, in dem das deutsche Volk und Reich eine in der Geschichte beispiellose Kraft eingesetzt haben.